

Kutti MC gibt die Krone ab

JÜRIG HALTER Kutti MC ist bald Geschichte: Gestern kündigte der Dichter Jürg Halter das Ende seines musikalischen Alter Egos an. Er werde aber nicht aufhören, Musiker zu sein, sagt der 34-Jährige.

Jürg Halter, warum hören Sie auf und womit?

Jürg Halter: Ich höre auf, als Kutti MC Musik zu machen. Ich habe in den letzten zehn Jahren fünf Alben veröffentlicht und habe gesagt, was ich sagen wollte, und erreicht, was ich erreichen konnte. Ich habe nie eine biedere Schweizer Musikkarriere angestrebt.

Letztes Kutti-MC-Konzert: 1.2., in Zürich. Ort/Zeit ab morgen auf www.kuttimc.ch.

Wie meinen Sie das?

Ich habe mich nie über eine Szene oder einen Musikstil definiert. Ich strebte immer nach dem Unbestimmten. Zudem wollte ich nie Dauergast sein bei «Glanz & Gloria» und hatte nie das Bedürfnis, bei einer Homestory mitzumachen. Es gibt für alles eine bestimmte Zeit, ich habe bewusst mit Poetry-Slam aufgehört, und jetzt ist bewusst Schluss mit Kutti MC. Ein Ende hat auch immer etwas Befreiendes.

Gab es einen bestimmten Auslöser für diese Entscheidung?

Eigentlich nicht. Das kam aus dem Bauch heraus und ist irgendwann im Verlauf des letzten Jahres im Kopf angekommen.

In Ihrem offenen Brief, in dem Sie kürzlich die Musikauswahl von

Radio SRF3 kritisiert haben, klang aber auch Frust mit, nicht breiter wahrgenommen zu werden.

Der Brief hat keinen direkten Zusammenhang mit meiner Entscheidung, er ist höchstens Ausdruck eines Gefühls, dass die Schweiz vor allem Künstler fördert, die sich im Mittelmaß bewegen. Den Brief habe ich nicht nur als Musiker, sondern vor allem als Zuhörer, als aufmerksamer Mensch, geschrieben.

Wie es denn musikalisch weiter mit Jürg Halter?

Ich kann nicht einfach aufhören, Musiker zu sein. Aber ich werde mich musikalisch nicht mehr in Mundart ausdrücken. Die Mundartszene in der Deutschschweiz hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr auf einen harm-

losen, pseudokritischen Gute-Laune-Heimatbegriff zurückgezogen. Viele Künstler verkörpern heute eine neue Spiessigkeit, mit der ich nichts anfangen kann.

Dann werden Sie auf die Universalsprache Englisch zurückgreifen?

Das wäre dann eine Art Migrationsenglisch. (lacht) Dann könnte ich als Countrysänger auf den Strassen New Yorks auftreten, und niemand würde mich verstehen. Nein, wenn, dann werde ich Hochdeutsch singen.

Hat das Ende von Kutti MC auch Einfluss auf den Dichter Jürg Halter?

Während der Zeit, in der ich als Kutti MC aktiv war, habe ich auch fünf Bücher veröffentlicht. Auf den literarischen Output hatte



König Kutti tritt zurück: Jürg Halter bleibt aber Jürg Halter. zvg

Kutti MC also keinen Einfluss. Aber ich werde als Nächstes einen längeren Prosatext schreiben. Und das fordert eine noch intensivere Form der Aufmerksamkeit.

Sie haben einen Kurzfilm zum Abschluss angekündigt. Was hat es damit auf sich?

Es handelt sich dabei um Aufnahmen vom letzten Tourkonzert im Zürcher Club Helsinki, ergänzt mit weiterem Material. Ich werde den Film auf meiner Website aufschalten.

Auf dem aktuellen Pressefoto geben Sie symbolisch die Krone ab – wer wird Thronfolger?

Ich werde die Krone niemandem geben. Sie bleibt einfach irgendwo liegen. Und vielleicht nimmt sie dann jemand. Irgendwann.

Interview: Maria Künzli

Die Welt in Film- und Musiksplittern

FESTIVAL Das 6. Norient-Musikfilmfestival expandiert von Bern nach St. Gallen und bildet das aktuelle Weltgeschehen in teilweise radikalen Beiträgen ab. Ein mutiges Programm für Leute, die gern über den Rand des gut gefüllten Tellers hinausblicken – ab Donnerstag in der Berner Reitschule.

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nicht mehr so viele Menschen auf der Flucht wie heute: Das UNO-Hochkommissariat für Menschenrechte spricht von weltweit 43 Millionen, die ihre Heimat verlassen mussten, Tendenz steigend. Die Konflikte, Kriege und Naturkatastrophen, welche dazu führten, erlebt man heute dank moderner Kommunikationstechnologie eins zu eins mit. Terroristen köpfen ihre Geiseln vor laufender Kamera, die Welt sieht via Internet zu – oder sie hört, wie die Attentäter von Paris beim Sturm auf das Redaktionsgebäude der Satirezeitschrift «Charlie Hebdo» «Allah ist gross» schreien, immer wieder.

Heavy Metal aus Syrien

O-Töne, Livebilder, musikalische Splitter aus Weltgegenden jenseits von Sicherheit und Wohlstand: Damit arbeitet auch das Norient-Musikfilmfestival. Aus 150 Filmen hat das Team um den Berner Musikethnologen Thomas Burkhalter III für die sechste Ausgabe des Festivals ausgewählt, das dieses Jahr erstmals auch in St. Gallen stattfindet. Sechs Regisseure werden in Bern anwesend sein, elf Musiker und Performancekünstler in den hiesigen Clubs neue Sounds und



Norient im digitalen Zeitalter: Das Festivalplakat zeigt, welche Medien die Kultur weltweit bestimmen. zvg

Perspektiven bieten. Was drückt besser aus, wie der Krieg tönt, als Heavy Metal? Filmemacher Monzer Darwish zeigt am Samstag in «Syrian Metal Is War» zusammengeschnittene Handy-aufnahmen von Metal-Konzerten, die er vor seiner Flucht in verschiedenen syrischen Städten gemacht hat. Via Skype meldet er sich aus Algerien dazu: «Sie spielen laute Musik in einem toten Land, andere kämpfen und tö-

ten.» Was Regisseur Darwish in seiner Heimat gesehen und gehört hat, ist noch nicht zum fertigen Film geschnitten; für Norient hat er einen Rough Cut hergestellt.

Schon in früheren Programmen hat das eigenwillige, an neuesten Tendenzen der «Weltmusik» interessierte Filmfestival immer wieder exklusive Premieren geboten – sowohl im Low-Budget-Bereich wie auch aus der

hochfinanzierten Filmkunst. Das Produktionsbudget ist bei der Wahl der Beiträge nicht entscheidend, viel wichtiger sind Authentizität und eine dezidierte künstlerische Position. So ermöglicht dieser Anlass Einblicke in die globale Migrationsgesellschaft wie kein anderer.

Satire aus Senegal

Auch in Senegal gibt es Satire: «Journal Rappé» heisst die Nach-

richtensendung im Privatfernsehen, die Rapper Xuman mit seinen Wortsalven zum Tagesgeschehen füllt. Mithilfe ironischer Übersetzungen aus Welthits von Neneh Cherry oder Youssou N'Dour sowie eigenen bitterbösen Lyrics führt er lokale Politiker vor und inszeniert die Weltpolitik strassentauglich als absurdes Theater. Wenn seine Videos am Samstag in Bern über die Leinwand des Kinos Reit-

schule flimmern, wird er auch da sein.

Neben an in der Progr-Turnhalle wird derweil eine Clubnacht mit orientalischen Sounds aus dem japanischen Billigkey-board steigen: Islam Chipys aus Kairo rocken das Haus wie im Arabischen Frühling. So tönt die Welt anderswo – von Donnerstag bis Sonntag ertönt sie in Bern.

Tina Uhlmann

Norient: 15. bis 18. 1., Kino Reitschule und Turnhalle Progr, Bern.

7x24
Geld sparen

Bis
1,2%
Zins!

Individuelles Online-Sparkonto eröffnen
und den Zins selber beeinflussen.

www.kontomat.ch

kontomat.ch
by Glarner Kantonalbank